

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2018 · 15. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Analog oder digital?
Portrait – S. 2

Landet ooch in
Tempelhof – S. 3

Schluss mit Fußball
S. 7

Konzert zum Brexit
S. 15

Winter ist nicht irgendwann

U-Bahnhöfe sind gefährlich und eignen sich nicht wirklich gut als Übernachtungsplätze für eine wachsende Anzahl von Obdachlosen. Das hätte man schon im Sommer wissen können. Dass der Winter irgendwann vor der Tür stehen wird, ebenfalls. Trotzdem sah der Senat offenbar keinen Anlass, sich rechtzeitig um Alternativen für diejenigen Menschen zu kümmern, für welche die bereits existierenden Angebote der Kältehilfe eine zu hohe Hürde darstellen.

Das riecht nach Symbolpolitik: Hauptsache gute Gesinnung und große Worte – die Arbeit aber lässt man lieber andere machen. In diesem Fall die BVG, die aber mit der Betreuung von Wohnungslosen schlicht überfordert ist. Jetzt plötzlich sollen es neue »Warte- und Wärmehallen« richten – in zwei Wochen oder in drei Wochen oder halt irgendwann. Für eine Stadt wie Berlin ist das eher peinlich: Winter ist nicht in zwei Wochen oder an Weihnachten, sondern jetzt.

Klaus Stark

Moritzplatz wird Kältebahnhof

BVG und Senat einigen sich doch noch auf eine gemeinsame Lösung

Der Ostwind bläst über den Moritzplatz. Es ist bitterkalt. Jetzt um Mitternacht ist auf dem U-Bahnhof nicht mehr viel los. Im Zwischengeschoss liegen zwei Obdachlose neben dem Geldautomaten, an der Wand gegenüber redet ein dritter laut mit sich selbst. Unten bei den Gleisen kauert ein weiterer Mann in sich versunken zwischen acht leeren Bierflaschen. Hier sind sie wenigstens vor der schneidenden Kälte geschützt. Die ganze Nacht über – auch nach der letzten U-Bahn um 0:54 Uhr – wird der Bahnhof bis zum Morgen offen bleiben.

Nach längerem Streit haben sich die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und die Senatsverwaltung für Soziales endlich auf eine gemeinsame Lösung verständigt: Neben dem Moritzplatz (U8) öffnet auch Lichtenberg (U5) nachts für Obdachlose die Tore. Inzwischen



NOTEINGANG: Der U-Bahnhof Moritzplatz bleibt im Winter nachts für Obdachlose geöffnet. Foto: ksk

wurden mobile Toiletten eingerichtet, Sicherheitsleute und Sozialarbeiter sollen regelmäßig vorbeischauen, auch der Kältebus wird die Bahnhöfe nachts anfahren. Von der Stadtmission stammt die Idee, direkt daneben beheizte Wartecontainer aufzustellen, die ständig besetzt sind und wo heißer Tee ausgeschenkt wird. Wie schnell das geht und wo genau sie dann stehen werden, ist noch unklar. »Auf jeden

Fall noch vor Weihnachten«, verspricht Sprecherin Ortrud Wohlwend.

»Niemand wird in Berlin in kalten Nächten einfach auf die Straße geschickt«, hatte BVG-Chefin Sigrid Evelyn Nikutta verkündet. Und Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Linke) dankte allen Beteiligten, dass sie »in einer schwierigen Situation den Dialog gesucht und gemeinsam eine Lösung gefunden haben«. Tat-

sächlich hatte es hinter den Kulissen ganz gewaltig gekracht.

Erst verkündete die BVG im September, dass es diesen Winter gar keine Kältebahnhöfe geben werde. Begründet wurde das vor allem mit Sicherheitsbedenken. Wegen der wachsenden Anzahl von Wohnungslosen vor allem aus Osteuropa sei die Lage nicht mehr beherrschbar: Immer wieder stürzten Menschen ins Gleisbett oder verrichteten dort ihre Notdurft – was wegen der Stromschienen lebensgefährlich sein kann.

Als Sozialverbände diese Entscheidung als »unmenschlich« kritisierten, bot die BVG im Oktober rund 30 leerstehende Technikräume an. »Es gab eine Menge Begehungen«, bestätigt Regina Kneiding, Sprecherin der Senatsverwaltung für Soziales.

Fortsetzung auf Seite 2

Politischer Wille vorhanden, Schilder nicht

Parkraumbewirtschaftung im Bergmann- und Viktoriakiez kommt erst im Januar

Die Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Bergmann- und Viktoriakiez wird sich weiter verzögern. Ursprünglich sollte das Parken in den neuen Zonen 60 und 61 bereits ab dem 1. Oktober gebührenpflichtig werden. Wie das Bezirksamt mitteilte, gab es jedoch Probleme mit der notwendigen Beschilderung. Zunächst habe man den Aufwand für die Planung unterschätzt. Außerdem mussten die Aufträge für die Aufstellung der Schilder zweimal ausgeschrieben werden, da bei

der ersten Runde kein Angebot eingegangen sei. Als der Auftrag schließlich vergeben werden konnte, sei es zu Lieferengpässen gekommen.

Voraussichtlich Mitte Dezember sollen die noch fehlenden Schilder geliefert werden. Offizieller Start der Parkraumbewirtschaftung wird dann – mit Rücksicht auf den Jahreswechsel – der 4. Januar sein. Bereits gekaufte oder beantragte Anwohnergünstigungen sind automatisch bis zum 31. Januar 2021 gültig.

Viele Anwohner außerhalb der Geltungsbe-



PARKSCHEINAUTOMATEN gibt es schon in den Parkzonen.

Foto: rsp

reiche fordern indessen eine Ausweitung der Zonen, da sie »Parktou-

rismus« befürchten und selbst auch keinen Anwohnerparkausweis beantragen können. Dazu sei der politische Wille zwar vorhanden, doch mit einer zeitnahen Einführung weiterer Zonen ist trotzdem nicht zu rechnen. Wie das Bezirksamt in seiner FAQ (siehe KuK-Link kuk.bz/2ua) vorrechnet, dauere der dafür notwendige Untersuchungsprozess »rund zwei Jahre«, solle aber immerhin »noch im Jahr 2019« beauftragt werden. rsp

Am Tresen gehört

Wir werden alle nicht jünger, und so mancher ist im Alltag auf diverse Hilfsmittel angewiesen, damit alles so klappt, wie es soll. Das schöne an Kneipen ist da, dass die Dinge, wegen derer man dort ist, meist ohne solcherlei Utensilien funktionieren: Trinken geht ohne Gebiss, Rauchen ohne eigenes Feuerzeug und je nach Alkoholpegel des Gegenübers klappt auch Zuhören ohne Hörgerät ganz gut. Was sonst so fehlt, kann man sich im Zweifelsfall leihen, zum Beispiel vom mitgebrachten Partner – so wie letztes, als unbedingt Kleingedrucktes rezipiert werden musste: »Du Schatz, hast du gerade mal deine Lesebrille zur Hand?« – »Ja. Auf meiner Nase.« – »Oh, gar nicht gesehen ...«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Michael Kranz
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer
Klaus Stark
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Auf der Suche nach seltenen Vögeln

Klaus Stark plaudert mit Wolfgang Sobeck über Analog- und Digitalfotografie

Es ist nicht so einfach, mit jemandem ins Gespräch zu kommen, den man nur vom Sehen kennt. Ich sitze am Ladentisch von »Foto Objektiv«, Ecke Zossener / Gneisenaustraße, gucke mich im Geschäft um, und Inhaber Wolfgang Sobeck erzählt erst ein bisschen von seinem Hobby. Er fotografiert gerne Tiere. Hier in Berlin sind es vor allem Vögel: Habicht, Roter und Schwarzer Milan, Graureiher, Silberreiher.

Und Eisvögel natürlich. Am Schloss Charlottenburg und an der Spandauer Zitadelle, da sitzen sie mit ihrem wunderschönen blauen Gefieder oft über dem Fluss und fischen. »Wenn man in die Natur geht, öffnet sich ein Fenster«, sagt Herr Sobeck. »Für einen Moment bekommt man einen Einblick. Dann ist es wieder zu.« Zusammen mit seiner Frau ist er auch im Kranichschutz aktiv. Wenn im Herbst in Linum bis zu 75.000 Kraniche stehen, schaut er ihnen gerne beim Tanzen zu.

Zwischendrin betreten immer wieder Kunden den Laden. Ein Paar studiert eine gebrauchte Hasselblad, die im Schaukasten liegt, und will morgen wiederkommen. Das Geschäft hat der gelernte Groß- und

Außenhandelskaufmann seit 1981, ursprünglich befand es sich auf der anderen Straßenseite. Er erinnert sich noch genau, wie die Zossener zwischen Gneisenau- und Bergmannstraße damals aussah: Es gab drei Buchläden, einen Friseur



WOLFGANG SOBECK
Foto: ksk

alten Stils für die alten Damen mit Wasser- und Dauerwelle, eine Hutmacherei. »Heute ist das ja eine Fressmeile«, klagt er. »Und in der Bergmannstraße dasselbe.«

Wenn er seltene Vögel fotografiert, geht er selbst mit einer digitalen Sony A 99 auf Pirsch. Das lässt sich nicht anders machen, weil von 20 Bildern höchstens eins etwas wird. Ansonsten aber ist »Foto Objektiv« ein Hort der Analogfotografie. Natürlich verkauft der gebürtige Hesse auch Speicherkarten, USB-Sticks, ge-

brauchte Digitalkameras und Ferngläser, aber der Schwerpunkt liegt auf Negativ- und Diafilmen, Sofortbildkameras, Stativen und Fotoarbeiten: Der Kunde bringt einen belichteten Film vorbei und kann später die Abzüge abholen. Außerdem gibt es Fotoalben und Fotoecken. Fotoecken? Als ich stutze, lächelt der Ladenbesitzer: »Sehen Sie, das kennen Sie schon gar nicht mehr.«

Überwiegend verkauft er mittlerweile an Touristen. »Das Bildergeschäft ist komplett eingebrochen. Das wird dazu führen, dass die Leute irgendwann keine Erinnerung mehr haben. Die Festplatte ist abgestürzt, das Smartphone weggeworfen, auch CDs halten nicht ewig – und Bilder gibt es nicht mehr.« Herr Sobeck hält gar nichts von der blinden digitalen Knipserei. »Die Leute machen tausend Fotos, gelöscht wird nichts, dann finden sie sich im Datenmüll nicht mehr zurecht. Und wie banal! Guck mal, was ich mache! Guck mal, was ich esse! Was für ein Blödsinn! Wen interessiert das im Netz?«

Er trauert den alten Zeiten hinterher, als Fotos noch nicht die Datenspeicher und sozialen Medien überschwemmten. Es kostete

jedesmal Geld, auf den Auslöser zu drücken: »Da überlegt man sich, was, wie und ob man fotografiert.« Die Suche nach dem perfekten Bild, nach dem richtigen Augenblick, die Vorfreude auf die Abzüge, der Aha-Effekt in der Dunkelkammer. Aber er weiß natürlich auch, dass sich die Zeit nicht zurückdrehen lässt.

Ausgerechnet in diesem Moment kommt ein Pärchen in den Laden und kauft zwei Negativfilme von Kodak, einen schwarz-weiß, einen farbig. Warum? »Weil es schöne Bilder sind«, sagt der Mann. »Ich mag das, wenn man sie erst entwickeln muss.«

Dann erzählt Wolfgang Sobeck noch ein wenig von seinen Vögeln. In Costa Rica, wo er häufig gewesen ist, hat er lange nach dem Quetzal gesucht, dem berühmten Göttervogel der alten Azteken. Ein prächtiges Tier mit gelbem Schnabel, rotem Bauch, das übrige Gefieder schimmert je nach Lichteinfall blau oder grün. Manchmal sieht man tagelang keinen einzigen, aber er hat ihn schon oft fotografiert. Die Schwanzfedern des Quetzal sind bis zu einem Meter lang. »Der ist richtig groß«, sagt Herr Sobeck und strahlt.

BVG sieht Bahnhöfe nur als Notnagel

Modellprojekt »Warte- und Wärmehallen« / Insgesamt 1.200 Übernachtungsplätze

Fortsetzung von Seite 1

Aber der Senat konnte sich mit keinem Vorschlag anfreunden, auch ein ungenutzter Fußgängertunnel am Alexanderplatz fiel unter den Tisch. Ende November sanken die Nachttemperaturen dann erstmals unter den Gefrierpunkt und der BVG blieb nicht anderes übrig als nachzugeben. »Es war klar, dass am Ende wieder alles an uns

hängen bleibt«, schimpft Sprecherin Petra Reetz.

Die Zahl der Obdachlosen in Berlin wird auf 4.000 bis 6.000 geschätzt. Im Rahmen der Kältehilfe stehen bis zu 1.200 Übernachtungsplätze zur Verfügung. Die beiden U-Bahnhöfe sind für die ungefähr 80 bis 100 Menschen gedacht, die diese Einrichtungen aus unterschiedlichen Gründen nicht nutzen – weil sie ihren Hund

mitnehmen, nachts Alkohol trinken, Drogen einwerfen oder einfach ihre Ruhe haben wollen. Manche haben auch psychische Probleme mit geschlossenen Räumen.

Für die BVG sind die Bahnhöfe trotzdem allenfalls ein Notnagel, aber keine Lösung. »Da können Sie sich nicht mal die Hände waschen«, sagt Sprecherin Reetz. Sie verlangt vom Senat alternative, nie-

derschwellige Angebote. Dort setzt man offenbar auf die geplanten, noch gar nicht existierenden »Warte- und Wärmehallen« an den Bahnhofseingängen und feiert sie schon als Modellprojekt, das sich »dauerhaft etablieren« könnte.

www.kaeltehilfe-berlin.de/kaeltenotruf; Wärmebus des DRK: 0170 / 910 00 42; Kältebus der Berliner Stadtmission: 0178 / 523 58 38 ksk

Ein Geschworenengericht im Flughafen Tempelhof

Warum vor 40 Jahren ein amerikanischer Richter eigens nach Berlin eingeflogen wurde

Flugzeugentführungen nach Tempelhof gab es im Kalten Krieg so häufig, dass die Amerikaner schon ein richtiges *Procedere* entwickelt hatten, wie man mit den Hijackern umging. Kaum war die Maschine gelandet und auf dem Vorfeld geparkt, kam ein Offizier die Gangway hoch und begrüßte die Passagiere mit den Worten: »Willkommen im freien Teil von Berlin«. Anschließend wurden die Passagiere eingehend von Mitarbeitern der CIA verhört. Wer im Westen bleiben wollte, durfte bleiben. Für die, die in den Osten zurück wollten, standen Busse der BVG bereit, um sie nach Schönefeld zu bringen – allerdings mit einem kurzen Abstecher über den Kurfürstendamm. Die Begleiter vergaßen nicht zu erwähnen, dass man ja nur auf den roten Haltekopf drücken müsse, wenn man den Bus verlassen wollte.

So lief das auch am 30. August 1978 ab, als eine Tupolev Tu-134 der polnischen LOT von Danzig kommend statt in Schönefeld in Tempelhof landete. Um ein Haar wäre es schief gegangen, denn der Pilot brachte die Maschine erst zwölf Meter vor dem Ende der südlichen Landebahn zum Stehen.

Doch schnell sollte sich alles ändern. Ein junger DDR-Bürger in Begleitung einer Frau und deren zwölfjähriger Tochter hatte die Maschine in seine Gewalt gebracht – mittels einer kleinen Spielzeugpistole des Mädchens.

Noch ein Jahr zuvor wäre der Mann sehr glimpflich davongekommen. Doch inzwischen hatte sich die Situation geändert. Nach der Entführung der Lufthansa-Maschine »Landshut« nach Mogadischu im Jahr zuvor war es die Bundesregierung gewe-

sen, die auf eine Verschärfung des Warschauer Luftfahrtabkommens gedrängt hatte. Danach drohten dem Mann nun viele Jahre Haft. Doch ein solches Urteil wäre in der Bundesrepublik des Jahres 1978 politisch nicht durchzusetzen gewesen. Immerhin handelte es sich ja um einen



DIE ENTFÜHRTE TU-134 landete am 30. August 1978 auf dem Flughafen Tempelhof. Foto: R. Manteufel

DDR-Bürger, der versucht hatte, dem SED-Regime zu entkommen. Sowohl die Bundesregierung als auch der Berliner Senat weigerten sich strikt, den Flugzeugentführer zu übernehmen. Die Amerikaner mussten ihn zunächst einmal auf ihrem extraterritorialen Gelände Flughafen Tempelhof behalten. Dort wurde er nicht in ein finsternes Verlies geworfen, sondern komfortabel untergebracht und bekam »jede Tag T-Bone-Steaks«, wie er sich später erinnerte.

Nun hatten die Amerikaner ein Problem. Während der Mann von den Soldaten in Tempelhof wie ein Held gefeiert und gepflegt wurde, war der amerikanischen Regierung sehr daran gelegen, dass er verurteilt wurde – und zwar mit der ganzen Härte des Gesetzes – nur welches Gesetzes? Nach amerikanischem – meinten die deutschen Behörden. Allerdings gab es keine amerikanische Gerichtsbarkeit auf dem Flughafen.

Ein findiger amerikanischer Beamter entdeckte im Vier-Mäch-

te-Vertrag nun einen Passus, nach dem es den Amerikanern möglich war, einen amerikanischen Sondergerichtshof in Berlin einzubefordern – ein Recht, von dem sie bis dahin noch nie Gebrauch gemacht hatten.

Man suchte in den USA nun nach einem

passenden Richter und fand ihn in dem jungen, aufstrebenden Herbert Jay Stern. Der hatte sich schon einen Namen als Bezirksstaatsanwalt von New Jersey gemacht, als er den Mord an Malcolm X untersuchte. Inzwischen war er zum Bundesrichter in New Jersey aufgestiegen und nicht wenige sahen in ihm einen künftigen Kandidaten für den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten.

Stern nahm den Auftrag nur widerwillig an. Viele seiner jüdischen Verwandten waren in den KZs des Dritten Reiches ermordet worden und er hatte nur wenig Neigung, nach Deutschland zu reisen.

Inzwischen wurde in der Haupthalle des Flughafens ein Gerichtssaal gebaut – finanziert von der deutschen Bundesregierung. Auch waren inzwischen zwei Staatsanwälte aus den USA eingetroffen.

Schon die Vorverhandlungen brachten eine Überraschung. Stern ordnete die Freilassung der Frau an. Bei ihrem Verhör war es zu schweren Fehlern gekommen.

Doch schnell folgte der nächste Paukenschlag. Der Verteidiger forderte, dass der Angeklagte nicht von einem Einzelrichter, sondern von einer Grand Jury gerichtet werden sollte. Mit allen Mitteln versuchten die Staatsanwälte, dies zu verhindern. Sie argumentierten, dass ein Deutscher vor einem amerikanischen Sondergericht nicht die gleichen Rechte genießen dürfe wie ein amerikanischer Staatsbürger.

Dieses Argument brachte Stern so richtig in Rage. Für ihn war das Recht unteilbar und eine Beschneidung der Rechte des Angeklagten würde darauf hinauslaufen, dass die Amerikaner sich in Berlin wie Besitzer aufführen würden. Er berief ein Geschworenengericht ein.

Die zwölf Geschworenen wurden aus Berliner Bürgern ausgewählt – zum Entsetzen des Senats, der fürchtete, dass sich Stasimitarbeiter in



MARTIN SHEEN in der Rolle des Richters Herbert J. Stern im Film »Ein Richter für Berlin«.

das Gremium einschleichen könnten. In der Tat kam viele Jahre später heraus, dass es mindestens einem Stasimitarbeiter gelungen war, sich als Geschworener verpflichten zu lassen.

Die Verhandlung nahm nun ihrem Lauf. Sie ergab, dass die Flugzeugentführung eine spontane Entscheidung war, nachdem die geplante Flucht mit gefälschten Pässen mit einer Ostseefähre gescheitert war.

Die Sicherheitskontrolle am Flughafen hatte die Spielzeugpistole zwar entdeckt, sie dem Mädchen aber nicht abnehmen wollen. Die Crew, von einer Stewardess abgesehen, sah den Entführer nicht als Bedrohung, sondern rauchte mit ihm im Cockpit noch gelassen Zigaretten. Nicht zuletzt saßen in der Maschine zwei Stasimitarbeiter, die die beiden Fluchtwilligen schon in Danzig beschattet hatten. Es hätte also im Vorfeld schon eine Menge Möglichkeiten gegeben, die Flugzeugentführung zu verhindern.

Im Mai 1979 kamen die Geschworenen schließlich zu einem Urteil. In vier von fünf Anklagepunkten wurde der Flugzeugentführer freigesprochen. Lediglich die Tatsache, dass er der Stewardess die Spielzeugpistole an den Kopf gehalten hatte, wurde ihm noch zur Last gelegt. Nun war es an Herbert J. Stern, das Urteil zu verkünden. Er verhängte neun Monate Freiheitsstrafe, die aber inzwischen als verbüßt galten. Der Flugzeugentführer verließ den improvisierten Gerichtssaal als freier Mann.

Herbert J. Stern reiste zurück in die USA. Seine kometenhafte Karriere erlebte nach dem Prozess einen heftigen Knick. Die US-Regierung war über das milde Urteil alles andere als entzückt.

Zehn Jahre später inszenierte Hollywoodregisseur Leon Penn die ganze Geschichte an den Originalschauplätzen mit einer Starbesetzung. Herbert J. Stern wurde von Martin Sheen (*Apocalypse Now*) dargestellt. Sam Wannamaker spielt den Staatsanwalt, ein junger Heinz Hoenig und eine ebenso junge Jutta Speidel schnuppern Hollywoodluft. Und für seinen Sohn Sean hatte Leo Penn auch noch eine kleine Rolle übrig. psk

Termine

Termine für den Januar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 26.12.2018 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

08.12. 10:30 Técnica y Baile de Bata de Cola 2.HJ 2018
 08.12. 13:45 Tanzschritte
 08.12. 14:00 Weihnachtsfeier der Tanzschritte
 15.12. 10:30 Técnica y Baile de Bata de Cola 2.HJ 2018
 15.12. 15:00 28. Schüler-Weihnachtsgala
www.acompas.de

Anagramm

08.12. 17:30 Adventskaffeetrinken mit Lesung
www.anagramm-buch.de

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
 Fr und Sa 22:00 DJ Nights
 08.12. 21:00 Lutz Drenkwitz
 15.12. 21:00 Neustadt
www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
 10.12. 21:00 Pub-Quiz mit Christopher
 20.12. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

07.-09.,12.-16.,18.-23.12. 20:00 Ades Zabel & Co. – Wenn Ediths Glocken läuten
 08.,15.,22.12. 18:00 Cyrill Berndt – Berlin! Ick liebe Dir
 08.12. 23:30 One Night Stand mit Kaiser & Plain
 09.,16.,23.12. 15:00 Sigrid Grajek – Kabarett, Kaffee & Kuchen
 10.,17.12. 20:00 Theatersport – Das Match
 11.12. 20:30 Unerhörte Musik
 15.12. 23:30 Nachtschicht@BKA – C. Heiland & Gäste
 22.12. 23:30 Im Bett mit Bartuschka
 24.12. 20:00 Kaiser & Plain – Liebe in Zeiten von so lala
 25.12. 20:00 Sigrid Grajek singt Claire Waldoff
 26.12. 20:00 S. Schwarlose & V. Sondershausen: An Evening with... Marlene D.
 27.-31.12. 20:00 Ades Zabel & Company – Hallo 2019
 29.12. 23:30 Jade Pearl Baker – Badeperle-Nightshow@BKA
 Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

08.12. 19:30 »Eine Brücke wäre ich gerne« – Performance im Buddhistischen Tor

09.12. 10:00 Praxistag für Frauen
 20.12. 18:00 Puja am Donnerstag Abend, mit Amogharatna
 23.12. 10:00 Dana-Tag-Feier
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
 08.12. 20:00 Pub Singing
 13.12. 20:00 Slow Boat To China
 22.12. 20:00 Der nette Abend
 29.12. 20:00 Bimbo Bowlers
 31.12. 20:00 Silvester-Party
www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin

10.12. 20:00 Yaa Gyasi
www.etberlin.de

Heilig-Kreuz-Kirche

13.,14.12. 20:00 Weihnachtskonzert von Musici Medici
 15.12. 16:00 Adventsliedersingen
 15.,22.12. 20:00 Vivaldi: Die vier Jahreszeiten
www.akanthus.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Kunstgriff

08.,15.,22.12. 14:00 Adventsworkshops
kunstladen-kreuzberg.de

Passionskirche

09.12. 16:00 Frauenchor con passione – »Es sungen drei Engel«
 13.12. 20:00 Harald Haugaard & Helene Blum – Berg und Meer
 15.12. 20:00 25. Celtic Music Festival
 16.12. 20:00 OnAir – Vocal Christmas
 20.12. 19:00 Rewşan Çeliker
 21.+22.12. 20:00 Weihnachtskonzert von Corvus Corax
www.akanthus.de

Regenbogenfabrik

07.12. – 28.02. Vier Schätze aus Fern-Ost – Ausstellung
 13.12. 19:00 Baldabio – Konzert mit Sebastian van Vugt
 14.12. 19:00 Konfliktbewältigung und Mediation in Äthiopien
www.regenbogenfabrik.de

Salon Halit Art

bis 22.12. Kunstweihnachtsbasar
www.halit-art.de

Sputnik

09.12. BLN Berlin Lesbian Non-Binary Filmfest
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 21:00 Mittwochsüben Standard und Latein
www.taktlos.de

Theater Thikwa

07.-08.,12.-15.,19.-22.12. 20:00 Bleach: Aurora Hunters
www.thikwa.de

unterRock

07.12. 20:00 Dreisilben
 14.12. 20:00 Herr der Dinge und das Lichtenberger Schnapsballett
 15.12. 20:00 Elephunk
 22.12. 20:00 Asraman
 31.12. 20:00 Silvester @unterRock
 05.01. 20:00 Harry Can
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

08.12. 21:00 The Groove Yard Bandits
 09.12. 11:00 Lenard Streicher Trio
 12.12. 21:00 Carlos Dalelane Band
 13.12. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
 14.12. 21:00 Wild Boogie Combo
 15.12. 21:00 The Savoy Satellites
 16.12. 11:00 Mira Hohn & The Honeydrops
 19.12. 21:00 Will Jacobs Bluesband
 20.12. 21:00 Leos Jam
 21.12. 21:00 The Boogie Blasters
 22.12. 21:00 Time Rag Department
 23.12. 11:00 Stand-Arts
 24.12. 21:00 Ernie Schmiedel am Piano
 27.12. 21:00 Hot Jazz & New Orleans Jazz Jam Session
 28.12. 21:00 Maytini
 29.12. 21:00 Shanna Waterstown Band
 30.12. 21:00 Roger & The Evolution
 31.12. 20:00 Swingin' Silvester Party – Lenard Streicher Band
 01.01. 21:00 Jakkle!
 02.01. 21:00 Marcos Coll Bluesband & Friends
 03.01. 21:00 Berlin Blues Jam Session
 04.01. 21:00 Marmalade Swing
 05.01. 21:00 The Savoy Satellites
 Weitere Termine: www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6
 10961 Berlin
 Telefon 030 – 42 00 37 76
 E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
 Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Januar 2019.

Böckstraße darf bespielt werden

Grünes Licht für Spielstraße im Graefekiez

Gut Ding will Weile haben, und so kann schließlich das Vorhaben der temporären Spielstraße in der Böckstraße umgesetzt werden. Nachdem der Einwohner*innenantrag im September 2018 bei der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg eingereicht und in der darauffolgenden öffentlichen Sitzung von Initiator Stefan Rohner vorgestellt wurde, wurde er mit viel positivem Zuspruch genehmigt.

Was kann man auch Schlechtes über die Idee sagen: Von Mai bis Oktober 2019 soll jeden Mittwoch, natürlich mit Beteiligung der Anwohner*innen, zwischen der Graefe- und Grimmstraße durch ruhenden Autoverkehr das



VON MAI BIS OKTOBER soll jeden Mittwoch in der Böckstraße der Autoverkehr ruhen. Foto: AK Glück

freie Spielen für Kinder und Jugendliche ermöglicht werden.

Damit die Umsetzung zum Erfolg wird, arbeiten Stefan Rohner (Hasenbau e.V.), Cornelius Sutter (Jugendtreff drehpunkt und Kinderfreizeiteinrichtung GraefeKids), Susanne Sekular (Kannste auch

e.V.), Cornelia Ditttrich, Tom Zehetmaier, David Hartmann und viele mehr auf Hochtouren. Mitte Januar 2019 findet das nächste Treffen statt, u.a. mit Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann und Stadtrat Florian Schmidt. Fingers crossed!

AK Glück

BGH muss nachdenken

Erst im Februar wird über die Zerstörung von Kunst entschieden

Der Bundesgerichtshof (BGH) will offenbar gründlich überlegen und lässt sich mit seinem Urteil Zeit: Erst am 21. Februar will er seine Entscheidung bekanntgeben, ob bei Kunstwerken das Recht des Künstlers oder das des Eigentümers, der ein solches Kunstwerk erworben hat, überwiegt.

Ende November hatten die Richter über die Klage zweier Berliner Künstler verhandelt, die unter dem Namen »Sinnswandeln« die im Juli 2010 eröffnete Schwarzlicht-Minigolfanlage im Görlitzer Park mit Gemälden und Installationen geschmückt hatten, die unter Schwarzlicht leuchten. Bei einem späteren Umbau wurden die Kunstwerke zerstört.

Damit bewegen sich die Berliner in einer juristischen Grauzone: Einerseits verbietet das Urheberrecht willkürliche Veränderungen am Kunstwerk, andererseits wird dem Eigentümer

üblicherweise das Recht zuerkannt, das, was er besitzt, gegebenenfalls auch zu zerstören.

Das Landgericht und das Kammergericht Berlin hatten bereits gegen die beiden Künstler entschieden. Der BGH deutete an, dass die Sache möglicherweise nicht so

te eine Rolle spielen, welchen künstlerischen Wert eine Arbeit hat, ob es nur ein einziges Exemplar davon gibt und ob die Kunst für den Gebrauch gedacht oder »zweckfrei« ist.

Selbst wenn der BGH den Anspruch der Künstler auf Schmer-



ZERSTÖRTE SCHWARZLICHTKUNST aus der Kreuzberger Minigolfanlage. Foto: philis

einfach sein könnte. So sei das Interesse des Eigentümers, ein Gebäude umzugestalten, zwar ein wichtiger Faktor, gehe aber nicht zwangsläufig vor, hieß es. Offenbar will der Senat Maßstäbe für eine Abwägung entwickeln. Dabei dürf-

zensgeld im Grundsatz anerkennen würde, erwartet Rechtsanwältin Cornelia M. Bauer, die die beiden vertritt, keine konkrete Entscheidung. Vermutlich werde der Fall dann ans Kammergericht zurückverwiesen, sagte sie. ksk



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montags bis Freitags ab 09:00 Uhr bis ?
Samstags & Feiertags ab 11:00 Uhr bis ?
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

ANNO'64
Die Kiezkeipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südster (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de



WEIN PRINZ

WEIN • HANDEL • BAR

FRIESENSTR. 21 • 10965 BERLIN

TEL.: 030 / 49 96 39 28

WWW.WEINPRINZ-BERLIN.DE

DIENSTAG - SAMSTAG AB 14 UHR

Frieden! Freiheit! Brot!

Sonderausstellung zu 100 Jahre Revolution im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum

Kreuzberg und Friedrichshain waren während der Revolution 1918/19 zentrale Schauplätze im Kampf der Bevölkerung um Frieden, Freiheit und Brot. Neben bekannten Themen wie der Besetzung des »Vorwärts«-Gebäudes im Januar 1919 oder der Gründung des ersten Arbeiterrates im Werk der Knorr-Bremse AG setzt sich das FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum in einer Sonderausstellung auch mit Themen auseinander, die weniger im kollektiven Gedächtnis verankert sind: die Friedensbewegung, die Versorgung der Verletzten nach den Barrikadenkämpfen und die Rolle der Arbeiterfrauen im Vorfeld und während der Revolution.

Die Themen werden auf einem begehbaren Stadtplan in der Dauerausstellung »ortsgespräche«



BARRIKADE an der Ecke Andreas- und Lange Straße im Revolutionsjahr 1919. Unbekannter Fotograf, Postkarte Archiv FHXB Museum

digital und analog verortet. Mithilfe des eigenen Smartphones oder entleihbaren Tablets können Besucherinnen und Besucher über den Bezirk wandern und an den jeweils markierten Orten sehen und hören, welche Ereignisse im Vorfeld

und während der Revolution stattgefunden haben. Augenzeugenberichte, Briefe, Tagebucheinträge, Filme oder historische Postkarten ermöglichen detaillierte Einblicke in das Revolutionsgeschehen. Begleitend zur Ausstellung

»Frieden, Freiheit, Brot!« eröffnet das FHXB Museum einen Aktionsraum in der zweiten Etage. Gemeinsam mit den Besuchern setzen wir uns dort mit neueren und zukünftigen Revolutionen in Bezug zur Revolution 1918/19 aus-

einander. Schülerinnen und Schüler stellen in der Museumsdruckerei Revolutionszeitungen und -plakate her, die im Dezember und Januar im Aktionsraum zu sehen sind. Parallel kann man kollektiv mit dem »Institut für Widerstand im Postfordismus« über zukünftige Revolutionen forschen und Revolutionspostkarten erstellen. Ein Lesebereich mit Büchern, Zeitschriften und Informationsbroschüren ermöglicht vertiefende Recherchen.

Die Ausstellung ist Teil des Themenwinters »100 Jahre Revolution – Berlin 1918/19« und wird von der Lotto-Stiftung Berlin gefördert.

Die Ausstellung »Frieden, Freiheit und Brot« ist noch bis 31. März 2019 (Di-Fr 12-18 Uhr, Sa-So 10-18 Uhr), der Aktionsraum bis 20. Januar 2019 geöffnet. pm

Ist das schon Kunst oder nur Reklame?

Einzug der Moderne: Museum der Dinge zeigt kommerzielle Grafik aus dem frühen 20. Jahrhundert

Im Rahmen des Bauhausjahres zeigt das Werkbundarchiv – Museum der Dinge in der Oranienstraße 25 bis Ende 2019 unter dem Titel »111/99. Fragen zur Gestaltungssprache der Moderne« eine Folge von insgesamt vier Ausstellungen. Die erste davon beschäftigt sich mit der Frage: »Reklamekunst statt Kunstgewerbe« und präsentiert eine kürzlich erworbene Sammlung kommerzieller Grafik aus dem Kontext des Deut-

schen Museums für Kunst in Handel und Gewerbe (DM).

Das DM entstand bereits zwei Jahre nach der Gründung des Deutschen Werkbunds 1909 in Hagen. Bis zu seiner Auflösung Anfang der 1920er Jahre entwickelte sich das Museum mit seiner auf Zirkulation und Vernetzung ausgerichteten Struktur zu einer effektiven Förderstelle für die moderne Gestaltung alltäglicher Güter.



FLASCHENETIKETT von 1910. Foto: Armin Herrmann

Das Museum organisierte Wanderausstellungen

zur zeitgenössischen Produktkultur, beriet Unternehmer, den Handel sowie Gestalter und organisierte Fortbildungen und Vorträge zur modernen Gestaltung. Darüber hinaus ließ es moderne Bauten fotografisch dokumentieren und lobte Schaufensterwettbewerbe aus.

Die Gegenüberstellung von Reklamekunst und Kunstgewerbe in der Ausstellung deutet die beiden Pole Ökonomie

und Kunst an, zwischen denen sich der Deutsche Werkbund bewegte, der als Verband kulturelle wie auch wirtschaftliche Ziele verfolgt hat.

Präsentiert wird ein Ausschnitt aus der häufigsten gezeigten Wanderausstellung des DM mit dem Titel »Reklame und kaufmännische Drucksachen« sowie aus der Ausstellung »Modernes Buchgewerbe«.

Geöffnet bis 18. Februar 2019 (12-19 Uhr, außer Di und Mi). pm

MOX SANCTISSIMA NOX, SONAT CAELESTIUM VOX KIEZ UND KNEIPE

Frohes Fest und guten Rutsch · Von der Redaktion für die Leser

Weihnachten 2018 · 15. Jahrgang

Gratis zum Weihnachtskarpfen einwickeln

Schlusspfiff nach zwölf Jahren

Zum letzten Mal »Junger Fußball« auf dem Flughafen Tempelhof

Nach zwölf Jahren ist erst einmal Schluss. Schluss mit den Aktionstagen »Junger Fußball in Berlin« des Tannenhof Berlin-Brandenburg (THBB) in Kooperation mit dem Berliner Fußballverband (BFV).

An 33 Aktionstagen in den vergangenen elf Jahren nahmen rund 1260 Jungen und Mädchen im Alter zwischen zehn und 15 in jeweils drei bis zehn Mannschaften teil. Sie fanden berlinweit statt, darunter dreimal in Kreuzberg. 37 Männer und Frauen wurden in vier Modulen in den Jahren zu Fair Play Trainern (FPT) ausgebildet, welche die Anti-Gewalt-Workshops leiteten.

Ziel der Aktionstage war es, Kindern und Jugendlichen über den Sport wichtige Werte wie den richtigen Umgang mit Aggression und Gewalt und den Fair-Play-Gedanken zu vermitteln sowie über Suchtgefahren aufzuklären.



FAIR PLAY auf dem Kleinfeld in Hangar 1.

Foto: Tannenhof Berlin-Brandenburg

So auch bei diesem letzten Turnier am 10. November im Hangar 1 des Flughafens Tempelhof. Auch hier begann der Tag mit einem Workshop zum Thema Fair Play, bevor es ins Turnier ging. Gespielt wurde auf kleinen Soccercourts nach klaren Regeln, gepfiffen von Schiedsrichtern vom BFV und in puncto Fair Play von einem Spieler und einem FPT des THBB beobachtet. Den ersten

Platz belegte das Team »Die Lynar« aus dem Wedding, den Fair Play Pokal gewann das Team »U5« aus Hellersdorf.

Die Tatsache, dass es immerschwieriger fiel, Teilnehmer und Mannschaften zu aktivieren, und damit auch die Finanzierung ins Minus lief, führte schließlich dazu, dass das Projekt eingestellt wurde. Am Engagement des Organisators und der Fair Play Trainer lag es sicher nicht. ma

Süßer die Harleys nie klingen

Christmas-Biker besuchen das House of Life

Hurra, sie sind wieder da! Also noch nicht ganz, aber am 15. Dezember werden die Christmas-Biker mit viel Krach, Krawall und aufgeblendeten Scheinwerfern vor dem House of Life in der Blücherstraße 26B vorfahren und die Bewohnerinnen und Bewohner reich beschenken. Wir freuen uns schon riesig auf sie!

Die Christmas-Biker starten um 15 Uhr in 12169 Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm 23. Wer mitfahren will: Ein weihnachtlich geschmücktes Motorrad sollte es schon sein. Und Fahrer und Sozios müssen natürlich weihnachtlich gekleidet sein. Das schönste Bike wird prämiert!

Die Ankunft vor dem House of Life ist ungefähr für 16 Uhr geplant.

Die Blücherstraße wird vorher von der Polizei für einen kurzen Zeitraum gesperrt.

Die Berliner Christmas-Biketour gibt es seit 1997. Damals fuhr Bernd und Tom auf ihren Maschinen, einer Indian und einer Harley, zum ersten Mal als Weihnachtsmänner verkleidet durch die winterliche Stadt. Sie ernteten leuchtende Kinderaugen und Begeisterung auf der ganzen Strecke. Eine Idee war geboren. Seit her werden die Christmas-Biker immer mehr. Jedes Jahr besuchen sie zwei Einrichtungen, helfen Bedürftigen und machen die Mitbürger auf die Not in der Stadt aufmerksam. Die Christmas-Biketour findet immer am dritten Advents-Samstag statt.

Das House of Life wurde im Januar 2006 von der FSE Gruppe als Pflegeheim für jüngere Menschen eröffnet. Als erste und einzige Langzeit-Pflegeeinrichtung in Berlin bietet es ein vielseitiges und altersadäquates Angebot für Menschen im Alter von 25 bis 55 Jahren mit schweren Erkrankungen und Behinderungen. Das House of Life ist ein offenes Haus. Ausstellungen und Konzerte stellen eine Schnittstelle zwischen der »Innenwelt« der Einrichtung und der Welt »draußen« dar und machen das Haus zu einem ganz besonderen Ort der Begegnung.

Kontakt: Marie Hoepfner, Telefon 0176 / 78 300 395, Mail: house-of-life@gmx.de pm

Weihnachts-Tanz-Tee
Standard-Latein und
Swing Lindy Hop
26. Dezember 2018
15-18 Uhr im NHU

Tanzschule taktlos
☎ 693 58 35
Urbanstr. 21, Kreuzberg
www.taktlos.de

taktlos
...tanzt!

Nicht jetzt Liebling,
ich habe
Die Woll Lust

www.die-wolllust.de :: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 :: 10961 Berlin

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 17 h – 02 h
So: 17 h – 01 h

ROLLBERG
Privatbrauerei
aus
Natural Beer
BERLIN

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO PIZZA **EL FREDO**

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 **TÄGLICH LIEFERSERVICE!**

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH
VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.

Das bisschen Kalbfleisch sägt sich von allein

Marcel Marotzke staunt über die Segnungen moderner Technik

Eigentlich hatte ich immer gedacht, in Sachen Döner gäbe es keinen Fortschritt mehr. Variationsmöglichkeiten ganz sicher – anderer Salat, anderes Fleisch, andere Saucen, anderes Brot – aber keine echten Neuerungen. Doch in meinem Dönerladen gibt es jetzt so eine Neuerung zu bewundern: einen Dönerroboter.

Das Gerät heißt »Der Gerät« und sieht aus, als hätte man eine Brot-schneidemaschine mit einem Plotter gekreuzt. Gesteuert wird die ganze Geschichte über einen Touchscreen, aber eigentlich funktioniert das Ding wohl relativ autonom, also quasi wie ein vertikaler Rasenmäherroboter mit Bräunungssensor und etwas weniger Auslauf.

Nun muss ich allerdings sagen, dass ich technischem Fortschritt

gegenüber mitnichten so aufgeschlossen bin, wie das andere Menschen immer von mir glauben. Weder rumple ich mit dem Segway über die holperigen Kreuzberger Bürgersteige, noch nenne ich einen Kühlschrank mein eigen, der selbstständig Nahrungsmittel und Getränke nachordert. Zwar besitze ich ein Smartphone, das manchmal auch auf Sprachbefehle reagiert, aber wenn ich im Wohnzimmer sitze und Musik hören möchte oder Pizza bestellen oder eine neue Packung Klopapier, dann gibt es da keine Alexa, die das alles auf Zuruf für mich erledigt.

Auch an klassischeren überflüssigen Haushaltsgeräten herrscht bei mir

eher Mangel: Ich besitze keinen Milchaufschäumer, keinen elektrischen Dosenöffner, ja noch

schenk hielten, anschließend nie benutzt und später entsorgt.

In meiner Küche ist also jede Menge Platz. Genug Platz auf jeden Fall für einen Dönerroboter, würde wohl der Hersteller des Teils sagen. Ausweislich der Webseite kommt das Monstrum mit sehr wenig Stellfläche aus. Trotzdem sollen damit Dönerspieße bis 120 Kilo zubereitet werden können – was zugegebenermaßen selbst meinen Appetit um Größen-



WUNDERWERK DER TECHNIK bei der schweißfreien Arbeit. Foto: ksk

nicht einmal eine Mikrowelle. Der erste und bislang einzige Eierkocher in meinem Leben wurde mir vor knapp 15 Jahren von Freunden verehrt, die das für ein ganz besonders originelles Geburtstagsge-

schänk hielten, anschließend nie benutzt und später entsorgt. In meiner Küche ist also jede Menge Platz. Genug Platz auf jeden Fall für einen Dönerroboter, würde wohl der Hersteller des Teils sagen. Ausweislich der Webseite kommt das Monstrum mit sehr wenig Stellfläche aus. Trotzdem sollen damit Dönerspieße bis 120 Kilo zubereitet werden können – was zugegebenermaßen selbst meinen Appetit um Größen-

wird. Ach ja, und die Unfallgefahr bei Verwendung eines klassischen Messers bei der Dönerzubereitung! Ist da diese vollautomatische Kreissäge auf Speed nicht viel vertrauenswerdender?

Wäre ich Inhaber eines Dönerladens, wäre ich wahrscheinlich doch schwach geworden, schon alleine wegen der staunenden Gesichter der Kundschaft. Technikskeptizismus hin oder her: So ein Meisterwerk der deutsch-türkischen Ingenieurskunst bei sich stehen zu haben, würde mich zweifellos mit einem Gefühl tiefen Glückes erfüllen.

Doch dann habe ich auf der Webseite gelesen, dass das Produkt bereits seit 2011 auf dem Markt, also quasi schon wieder Schnee von gestern ist. Nein, dann warte ich doch lieber auf neue Innovationen.

Wenn Prognosen zur Wahrheit werden (oder nicht)

Rolf-Dieter Reuter ist selbstkritisch

Die Zeit der Jahresrückblicke naht wieder. Es gibt Leute, die leben das ganze Jahr nur darauf hin, die Jahresrückblicke im Dezember anzuschauen, um zu sehen, was sie im abgelaufenen Jahr verpasst haben. Und dann gibt es die Prognosen für das kommende Jahr. Was aber nie, wirklich nie passiert – es scheint ein Naturgesetz zu sein – ist, dass die Prognosen im folgenden Jahresrückblick wieder auftauchen.

Dieses Naturgesetz wollen wir an dieser Stelle einmal brechen. Als großem Verschwörungstheoretiker war es mir zu Beginn des Jahres ein großes Anliegen, meine Mitmenschen vor den dräuenden Gefahren des so fürchterlich daher kommenden 2018 zu warnen. Was wurde aus den Warnungen?

Die Voraussage, dass sich die Koalitionsverhand-

lungen zäh wie Kaugummi dahinziehen würden, war nun nicht gerade ein Glanzstück prophetischer Potenz. Ob nun wirklich russische Illuminaten dafür verantwortlich waren, ist bis heute nicht final geklärt.

Im Februar hätte Kim Jong Un die USA mit Chemtrails angreifen sollen. Nichts ist passiert, das Gegenteil ist passiert. Am Ende sanken sich Kim Jong Un und Donald Trump liebebestruken in die Arme. Man kann halt nicht alles vorhersehen.

Auch dass die iranische Jugend das Ajatollah-Regime hinwegfegen würde, hat dann doch nicht ganz so geklappt. Shit happens.

Doch das hellsichtige Auge des Propheten sah

glasklar voraus, dass der FC Bayern im Mai die sechste Meisterschaft in Folge feiern durfte. Ein absoluter Höhepunkt der

2019		JANUAR				
SONNAB.	SONNAB.	SONNAB.	SONNAB.	SONNAB.	SONNAB.	SONNAB.
1	31	1	2	3	4	5
2	7	8	9	10	11	12
3	14	15	16	17	18	19
4	21	22	23	24	25	26
5	28	29	30	31	1	2

WAS BRINGT das neue Jahr? Mit Prognosen ist das so eine Sache. Überraschend stimmen manche Prognosen und andere überhaupt nicht. Foto: psk

Jahresprognose. Bayern Meister? Wer hätte das gedacht?

Es folgte die Fussballweltmeisterschaft, die in der Prognose gerade mal mit der Eröffnungsfeier Erwähnung fand. Heute wissen wir warum. Und auch das Sommerloch

brach sich pünktlich zum prognostizierten Zeitpunkt Bahn. Lediglich ein dementer Herr aus Bayern versuchte, die Vorhersage auf nahezu penetrante Art und Weise zu konterkarieren.

Aber es gibt ja glücklicherweise (immer noch) den Fußball. Dass Bayern schon im Oktober die Herbstmeisterschaft feiern könnte, hat nicht ganz gestimmt – aber was sind schon neun Punkte Rückstand und der fünfte Platz im schnelllebigen Fußball?

Dass Donald Trump nach den Midterms in einer Zwangsjacke aus dem Weißen Haus gebracht wird, steht noch aus. Es wurde nie gesagt, wann es nach den Kongresswahlen soweit ist.

Im Großen und Ganzen fällt die Bilanz ziemlich gemischt aus. Das gebe ich zu, denn ich bin selbstkritisch, sogar mir selbst gegenüber.

Zum Beispiel tauchte da immer wieder ein Name in der Prognose auf. Ein gewisser Martin Schulz. Wer was das noch gleich? Aber wer weiß? Vielleicht wäre das Jahr 2018 exakt so verlaufen, wie in der Prognose beschrieben, wenn die Prognose nie geschrieben worden wäre. Immerhin ging sie von der Überlegung aus, dass wir alle von russischen Illuminaten, der CIA, dem Moassad, Freimaurern und ALDI fremdgesteuert werden. Wenn nur ein Vertreter dieser Gruppen die Prognosen gelesen hat, ist es klar, dass nur die Hälfte gestimmt hat. Keiner wollte doch wegen meiner Jahresprognose auffliegen. Ist ja logisch oder?

Ein Chor zum Fest

Friseursalon Artemis wird 25



VOLLES HAUS: Artemis feiert sein 25-jähriges Bestehen. Foto: privat

Es ist schon erstaunlich, wie viele Menschen in den Friseurläden in der Fürbringerstraße 6 passen. Dort feierte Claudia Hölzl das 25-jährige Bestehen von Artemis. Der große Andrang an Gästen darf getrost auch als große Wertschätzung für die Friseurmeisterin gelten.

Für einen Höhepunkt sorgte der Chor »Even the Girls are beautiful«, was ja auch irgendwie zu einem Friseurgeschäft passt. Danach gab es dann ein wenig mehr Platz, den flugs Peter Subway und Dieter Dienstag füllten, um den Rest des Abends musikalisch zu begleiten. psk

Wieder Wunschbaum

Geschenke für Kreuzberger Kinder

Auch dieses Jahr steht im ehemaligen Rathaus Kreuzberg bis Mittwoch, 19. Dezember, wieder ein Wunsch-Weihnachtsbaum. Kinder aus dem Bezirk malen ihre Weihnachtswünsche auf Sterne, die dann als

Schmuck für den Weihnachtsbaum verwendet werden. Anonyme Spenderinnen und Spender können sie pflücken und die Geschenke im Wert von maximal 25 Euro in der Yorckstraße 4-11 abgeben. pm

Vorsorge für den Notfall

Mehrgenerationenhaus informiert zur Patientenverfügung

Den entscheidenden Satz sprach Sterbebegleiterin Angelika Rudolph am Ende ihres Vortrags aus: »Es ist niemand hier, der einmal nicht sterben wird.« Kaum etwas auf der Welt ist so sicher wie diese Gewissheit. Deshalb ist es gut, sich vorher rechtzeitig um wichtige Dinge zu kümmern. Und deswegen bot das Mehrgenerationenhaus in der Gneisenastraße am 13. November eine Informationsveranstaltung zur Patientenverfügung an.

Ein schwieriges, kompliziertes Thema. Wer im Fall einer schweren Krankheit mit Hilfe der modernen Apparatemedizin möglichst lange weiterleben will, erklärte Sabine Harder vom Betreuungswerk Berlin, »der braucht keine Patientenverfügung. Das macht der Arzt von alleine.« Wer aber nicht endlos lange wiederbelebt, künstlich beatmet oder ewig bewusstlos im Koma liegen will, der sollte sie ausfüllen. Es geht also um eine Abwägung, bei der jeder sich zuvor über sein Verhältnis zum Tod und zum

eigenen Körper klarwerden muss.

Eine gute Idee ist es, vorher eine Vorsorgevollmacht auszufüllen



und dort das Kästchen »Gesundheitssorge« anzukreuzen. Damit wird eine konkrete Person benannt, welche sich im Notfall darum kümmert, dass sich der Arzt an die Patientenverfügung hält.

Die Verfügung selbst ist eine Willenserklärung für einen späteren Zeitpunkt, in dem der Patient seinen Willen nicht mehr erklären kann. Sie muss schriftlich vorliegen, kann relativ formlos sein und sollte in regelmäßigen Abständen erneuert werden. Wichtig ist, dass ein Arzt die

»Einwilligungsfähigkeit« des Patienten bei der Abfassung bestätigt und dass die Wünsche mit Blick auf lebenserhaltende Maßnahmen möglichst genau formuliert werden. Dazu gehören etwa Dialyse, Antibiotika, künstliche Beatmung, Gabe von Blutbestandteilen oder Sterbeort.

Ein sehr intimes Thema, bei dem Betreuerin Sabine Harder viele Fragen aus dem 30-köpfigen Publikum zu beantworten hatte. »Muss man damit zum Notar?« Harder:

»Nein. Einen Notar braucht man nur, wenn man eine Immobilie besitzt.« – »Was mache ich, wenn ich keine Angehörigen habe?« Harder: »Vielleicht können Sie ein Netz aufbauen aus Nachbarn oder Freunden?« »Ich traue mich meine Freunde gar nicht zu fragen...« Zustimmendes Murmeln im Saal. Offenbar war die Fragestellerin mit diesem Problem nicht allein.

Weitere Infos unter dem KuK-Link kuk.bz/6as und beim Betreuungswerk unter www.btwerk.de. ksk

Im Bergmannkiez gibt's

*Ein Weinhändler mit Lieferservice

*Mit feinen Weinen und Spirituosen von kleinen Winzern und Destillen aus Europa

ausgesucht vom

Weing'schäft

BERNHARD & HESS SEIT 1978

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 11.00 – 20.00

Sa.: 10.00 – 18.00

Kontakt:

Bergmanstraße 16 – 10961 Berlin

info@weingschaft.de

030 / 692 39 12

www.weingschaft.de

Instagram: weingschaft

Record

Release

Konzert



Infos:

www.mog61ev.de

Unterstützt von
Musicboard Berlin

Ver.mi.sch.t!

08. Dezember, 20.00 - 22.00 Uhr:

**Musikerkollektiv
TRICOLORA**

Mit ihrer Musik lädt die Band zu einer interkontinentalen Reise ein. Brücken werden zwischen Lateinamerika, Irland und Deutschland geschlagen.

Neue Stücke aus der ersten CD
»Los Cazadores De Canciones«
werden vorgestellt.

Ort: **House of Life**

Blücherstraße 26b, 10961 Berlin

Ausgezeichnet

HANS-CHRISTIAN STRÖBELE erhielt den Fritz-Baur-Preis.

Foto: Lüders

Frei

DENİZ YÜCEL nach einem Jahr Haft in der Türkei bei seinem ersten Vortrag in Kreuzberg.

Foto: kappa

Abschied

ANDREAS ZIMMERMANN (1955–2017).

Foto: privat



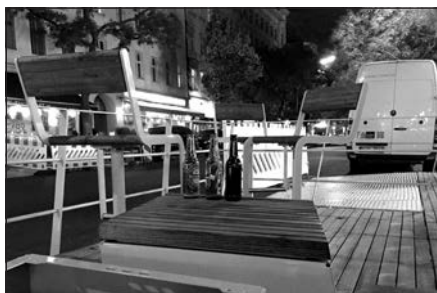
USCHI TESCHE (1936–2018).

Foto: privat

Das Duell

DER KAMPF UM DAS POSTSCHECKAMT am Halleschen Ufer führte die Kontrahenten Christoph Gröner und den Kreuzberger Baustadtrat Florian Schmidt sogar bis auf die Talk-Couch von Sandra Maischberger. Eigentlich hätte die Auseinandersetzung durch eine Schlichtung bis Ende des Jahres beendet werden sollen. Die Bezirksverordnetenversammlung stellte sich aber quer.

Fotos: psk/ARD-Screenshot

Der Aufreger

AUFENTHALTSMODULE, PARKSCHEINAUTOMATEN UND DIE FRIESENSTRASSE sorgten für viel Gesprächsstoff im Bergmannkiez

Fotos: rsp/psk

Das Ende

FÜNF JAHRE LANG war die Gerhart-Hauptmann-Schule immer wieder im Zentrum des Interesses, nachdem Flüchtlinge vom Oranienplatz das leerstehende Gebäude besetzt hatten. Im Juni dieses Jahres verließen die letzten Bewohner die GHS.

Fotos: rsp

Der Rekord

EINEN FABELWELTREKORD stellte der Kenianer Eliud Kipchoge beim Berlinmarathon auf. Er benötigte für die 42 Kilometer rund durch Berlin gerademal zwei Stunden, eine Minute und 39 Sekunden und nährte die Hoffnung, bald die Schallmauer von zwei Stunden zu durchbrechen.

Foto: ksk

Der Sommer, der ein Sommer war



35 GRAD IM SCHATTEN waren im vergangenen Sommer keine Seltenheit. Was dagegen rar war, war der Regen. Die lange Trockenheit sorgte schließlich für etliche Probleme. Wohl dem, der in diesen heißen Tagen ein feuchtes Fleckchen fand. Fotos: psk



Das Aufatmen



MIT GROSSEN AMBITIONEN war das genossenschaftliche Projekt »Möckernkiez« an den Start gegangen – vielleicht zu großen. Schließlich drohte gar ein Scheitern. Am Ende ließen sich zwar nicht alle Träume und Ideen umsetzen, aber das Happy-End folgte dann dieses Jahr doch. Die ersten Bewohner sind inzwischen eingezogen. Fotos: rsp/psk

Die große Pleite



DASS GROSSE FUSSBALLFEST endete für die Fans der deutschen Nationalmannschaft sehr früh mit einem schlimmen Kater. Immerhin feierten Schweden und Deutsche gemeinsam und begruben symbolisch eine Fußballfeindschaft, die seit 1958 währte. Für Deutschland gab's an diesem Abend den einzigen Sieg, die Gäste aus Skandinavien konnten dafür das Weiterkommen ihres Teams bejubeln.

Fotos: psk

Die falsche Richtung



NEUES VOM KARNEVAL DER KULTUREN: Erstmals lief der Zug in die andere Richtung, begann also an den Yorckbrücken und endete am Hermannplatz. Heiß diskutiert wurde allerdings etwas anderes: Die Straßen links und rechts der Strecke waren weiträumig für jeglichen Autoverkehr gesperrt – das sorgte drei Tage lang für einen autofreien Kiez zwischen Urbanstraße und Columbiadamm.

Foto: phils

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Sprachlos über den Wolken**
Funkstille im Kanzlerinnenjet
- 2** (-) **Kommt jetzt Hartz V, VI oder VII?**
Die SPD sucht nach dem Grundeinkommen
- 3** (-) **Bye, bye Mutter Beimer**
Das Ende der Lindenstraße
- 4** (-) **Da guckste in die Röhre**
Analoges Kabelfernsehen abgeschaltet
- 5** (5) **Nationalelf im Abseits**
Pech und Pannen in der Nations League
- 6** (-) **Schüsse in der Straße von Kertsch**
Krieg zwischen Poroschenko und Putin?
- 7** (-) **Wer beerbt Mutti Merkel?**
CDU hat noch keinen Plan
- 8** (-) **Knietief im Spendensumpf**
AfD-Frau Weidel in Erklärungsnot
- 9** (-) **Keiner hat ihn verstanden**
Bundestag diskutiert über Migrationspakt
- 10** (-) **Schneeflöckchen, Weißbröckchen**
In Kreuzberg hat es geschneit

Funk, Fernsehen und Fußball kaputt

Nachfolge für Merkel und Hartz IV gesucht

Angela Merkel verspätet sich beim G20-Gipfel. weil das Regierungsflugzeug nach einem Ausfall des Funksystems eine spektakuläre Notlandung hinlegen musste. Jetzt gibt sogar die SPD zu, dass Hartz IV vielleicht eine doofe Idee war – ob das ihre Ex-Wähler überzeugen wird?

Nach über 30 Jahren wird die Lindenstraße eingestellt – treue Fans der Münchner Seifenoper fragen sich, was sie in Zukunft am Sonntagabend machen sollen. Die gleiche Frage stellen sich diejenigen, die noch analog ferngesehen haben – und zwar jeden Tag.

Die DFB-Elf bekle-

ckert sich nach dem Vorrundenaus bei der WM auch in der Nations League nicht gerade mit Ruhm – und kriegt dann auch noch ausgerechnet den Lieblingsfeind Niederlande als EM-Quali-Gegner zugelost.

Ebenfalls nicht die liebevollsten Nachbarn sind bekanntlich Russland und die Ukraine – nachdem in der Meerenge von Kertsch drei ukrainische Schiffe festgesetzt wurden und ein Einreiseverbot für russische Männer in die Ukraine verhängt wurde, wird sich das Verhältnis sicher nicht bessern.

Nachdem Merkel angekündigt hat, ihren

Chefsessel räumen zu wollen, buhlen Kramp-Karrenbauer, Merz und Spahn um die Gunst der CDU-Basis – noch ist die Nachfolge an der Parteispitze völlig offen. Wahlkampfspenden aus der Schweiz, und dann ausgerechnet von der »Pharma-Mafia« – die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Alice Weidel.

Alle reden über den UN-Migrationspakt, aber wer hat ihn eigentlich gelesen?

Nach einem gefühlten endlosen Sommer wurden die ersten weißen Flocken in Kreuzberg gesichtet – ist der Winter wirklich nah oder fällt er doch wieder aus?

kuk

DER ERSTE FALL FÜR COLIN DUFFOT ...
ENDLICH AUCH ALS HÖRBUCH!



als MP3-CD und
als Download im
Buchhandel und
auf carpathia-
verlag.de
ab 14,99€

CARPATHIA VERLAG

Glück inmitten der Katastrophe

Liga der gewöhnlichen Gentlemen kommt ins Bi Nuu

Dezember ist so ein Monat, in dem ich am liebsten drei Kolumnen schreiben würde. Plötzlich spielen alle Konzerte und jedes von ihnen ist auch irgendwie besonders. Wer sich also über diese Kolumne hinaus noch mit weiteren Bands und deren Konzerten im weihnachtlichen Kreuzberg beschäftigen will, dem seien »Dota« (Songwriterin mit Band), »Die Wallerts« (Humppa aus Berlin) und das »Berlin Boom Orchestra« (Sonne und Reggae) ans Herz gelegt. Da »Die Liga der gewöhnlichen Gentlemen« doch wohl als die größte Rarität aller Weihnachtskonzerte nach Kreuzberg kommt, haben sie den Platz hier verdient.

Für alle, die »Superpunk« kennen, dürfte ich im Folgenden nicht mehr viel erklären müssen. Für den Rest: Superpunk wurde irgendwann in den 90ern in Hamburg aus ein paar anderen Vorgängerbands gegründet und haben coole, von

der Wikipedia als Punkrock, Garagenrock und Northern Soul bezeichnete Musik gemacht. Ich würde dazu allerdings ganz einfach New Wave Punk zwischen

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.

»Joy Division« und »Tocotronic« sagen, da weiß wenigstens jeder, was gemeint ist.

Nichtsdestotrotz geht es hier um »Die Liga der gewöhnlichen Gentlemen«, die, und nun versteht man vielleicht meine lange Einleitung, irgendwann viel später aus den Überbleibseln von Superpunk in Berlin entstanden sind.

Sie singen auf Deutsch, sie singen fröhlich, sie singen ziemlich so wie Superpunk, aber vor allem singen sie genau nach meinem Geschmack: Intelligent, selbstironisch und witzig. Und sie verkünden

ein glückliches Leben in der Katastrophe.

Das Allerbeste ist aber, dass sich die Herren dazu entschlossen haben, ein Weihnachtskonzert im Bi Nuu zu spielen, wo sie am 29. Dezember ihr neuestes Album auf die Bühne bringen. Mit von der Partie sind Hochkaräter der Szene: Botschaft, Timo Blunk und – Trommelwirbel – Andreas Dorau!

Nun aber, liebe Leserin, lieber Leser, überlasse ich Ihnen selbst wieder die vorweihnachtliche Qual-der-Wahl der wunderbaren Weihnachtskonzerte in Berlin. Zeit für Besinnung finden wir auch in den anderen elf Monaten.



ENDLICH WIEDER
im Bi Nuu – die Liga der
gewöhnlichen Gentlemen.

['faləndin]



Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

70. Jahrestag der Erklärung der Menschenrechte

Konzert und Dialogveranstaltung im Nachbarschaftshaus Urbanstraße

Am 10. Dezember jährt sich zum 70. Mal die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vor der Versammlung der Vereinten Nationen. Menschenrechte erscheinen oft selbstverständlich, und doch sind sie es vielerorts nicht. Auch in Europa werden sie in den letzten Jahren immer häufiger verletzt. Zudem gibt es zunehmend Bestrebungen, Menschenrechte auch grundsätzlich in Frage zu stellen. Deutlich wird das nicht zuletzt am Artikel 14, in dem es heißt: »Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.« Offensichtlich müssen Menschenrechte in Zukunft wieder stärker ins Bewusstsein gerufen und auch intensiver verteidigt werden.

Um darüber ins Gespräch zu kommen, veranstaltet das Nachbarschaftshaus Urbanstraße am 10. Dezember um



ALKISTIS MILLIONI (PIANO) UND DAVID YONAN (VIOLINE) begleiten die Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte im Nachbarschaftshaus musikalisch.

Foto: pr

18:30 Uhr einen Konzert- und Dialogabend. Einen festlichen und besinnlichen Charakter bekommt die Veranstaltung durch zwei hervorragende Musiker*innen, die zu diesem Anlass gewonnen werden konnten. David Yonan (Violine) und die griechische Pianistin Alkistis Millionis (Piano) kennen sich seit ihrem Studium an der Hanns Eisler Musikhochschule und sind

weitgereiste und vielfältige Künstler*innen. Sie spielen Werke von Béla Bartók, William Daniel, Joseph Achron, Ilya Levinson und Ludwig van Beethoven, Pablo de Sarasate und Pablo Casals. Die Besucher*innen sind an diesem Abend nach Musik und einer kurzen inhaltlichen Einführung eingeladen, mit Nachbar*innen in den Dialog zu treten. Die Menschenrechte können

Ausgangspunkt der Gespräche sein. Dazu gibt es Gesprächstische, an denen sich Interessierte nach ihrem Wunsch zusammenfinden.

Lassen Sie uns über Menschenrechte ins Gespräch kommen!

Freier Eintritt. Barrierefrei zugänglich. Catering: Suppe und Fingerfood.

Informationen unter: v.hannemann@nachbarschaftshaus.de

Adventsbasar im Nachbarschaftshaus

Nachdem wir mit unserem traditionellen Adventsbasar im vergangenen Jahr aufgrund der Sanierungsarbeiten im Nachbarschaftshaus pausieren mussten, freuen wir uns sehr, Sie in diesem Jahr wieder zu einigen schönen besinnlichen gemeinsamen Stunden einladen zu können!

Seien Sie herzlich eingeladen und willkommen, freuen Sie sich auf Selbstgemachtes und auf kreative Angebote, auf Lieder zum Zuhören und zum Mitsingen, auf Weihnachtsgebäck, Tee und Glühpunsch, auf unsere Tombola und weitere Überraschungen.

Der Adventsbasar findet am 14. Dezember von 15-18 Uhr im Nachbarschaftshaus, Urbanstr. 21, statt. Kontakt: Ana Münch, Tel.: 690 497 20, E-Mail: offener-bereich@nachbarschaftshaus.de.

nhu

Backen, Basteln, Toben

Viel Spaß für Kids im Möckernkiez

Mit den Herbstferien war es endlich soweit, die Kinderfreizeiteinrichtung im Möckernkiez öffnete ihre Türen für alle Kinder im Grundschulalter (bis 13 Jahre). In Trägerschaft des Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. bieten die Räumlichkeiten, in unmittelbarer Nähe zum Park am Gleisdreieck, vielfältige Möglichkeiten für Kinder sich auszuleben! Unter dem Motto »Ich+Du=Wir« lud die Einrichtung in den Herbstferien dazu ein, die Räumlichkeiten zu erobern und sich beim Backen, Basteln, Theater und Toben gegenseitig kennenzulernen. Natürlich durfte eine Halloweenparty am 31. Oktober nicht fehlen! Ein weiterer Höhepunkt der

Ferien war eine Rallye im Park am Gleisdreieck, bei der gemeinschaftlich spannende Aufgaben gelöst wurden, die so manch Neues über den Park zutage brachten.

Ab sofort hat die Kinderfreizeit im Möckernkiez von Dienstag bis Samstag jeweils zwischen 13 und 19 Uhr geöffnet. Ab Dezember erwarten die Kinder täglich wechselnde Angebote von Theater über Bewegung und Kreatives bis hin zur Medienarbeit. Samstags gibt es die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Kindervollversammlung aktiv in die Gestaltung der Kinderfreizeiteinrichtung einzubringen.

Kontakt: Kinderfreizeit Möckernkiez, Möckernkiez 5, 10961 Berlin; E-Mail: [Eine junge arabischsprachige Frau \(32\) wünscht sich Kontakt zu einer anderen Frau aus dem Kiez um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Sie hat zwei Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren und spricht ein bisschen Deutsch und Englisch. Sie würde sich sehr über muttersprachliche Unterstützung freuen.](mailto:moeckernkiez@</p>
</div>
<div data-bbox=)

Zwei türkischsprachige Frauen im Alter von 26 und 36 Jahren wünschen sich Kontakt zu einer Frau, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich zu allerlei Themen rund um die Themen Familie, Kinder und Gesundheit auszutauschen. Beide Frauen haben Kinder und würden die Patenschaft gern gemeinsam mit einer anderen Mutter durchführen.

Eine der beiden Frauen spricht bereits Deutsch, außerdem Kurdisch und Farsi, dennoch würden sich beide sehr über muttersprachliche Unterstützung beim Deutschlernen freuen.

Das Team von den Ankommenspatenschaften stellt den Kontakt her und steht euch während der Patenschaft gern als Ansprechpartner zur Seite. Vorerst besteht eine Ankommenspatenschaft aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt, eine Fortsetzung ist bei Interesse natürlich möglich. Ist dein Interesse geweckt? Dann melde dich gerne telefonisch unter 030/311660077 oder schreibe uns eine Mail an ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de.

Kontakte knüpfen

Weitere Ankommenspat*innen gesucht

Spanisch lernen im MGH

Möchten Sie kostengünstig und in kleiner Gruppe Spanisch lernen? Dann kommen Sie jeden Donnerstag von 14:00 bis 15:30 Uhr ins Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße zum Spanischkurs! In lockerer wöchentlicher Runde können Sie die Sprache und die faszinierende Kultur kennenlernen. Sie können jederzeit einsteigen und in eine kostenlose Probestunde schnuppern.

Leiterin ist Cecilia Añaños (muttersprachliche Dozentin). Wer macht mit? Kosten: 4 Euro pro Termin

Mehr Informationen: mgh-gneisenau@nachbarschaftshaus.de, Cecilia Añaños: Tel. 0160 4371963, Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße 12, 10961



Yorcks Bar

Gekühlte Biere vom Fass
Longdrinks & gute Weine
Sky-Live-Übertragungen
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



www.hacheundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300

Unterwegs zum Heiligen Gral

»Oh Madriz« lockt mit Tapas und Schinken aus Eichelmast

An den Wänden hängen Bilder von spanischen Künstlern wie Ceesepe und Ouka Leele, Stierkampfplakate und der Don Quijote von Pablo Picasso. Das Türkis der Wände spielt auf das Mittelmeer an, eine dekorative Sammlung von High Heels soll Flamenco-Atmosphäre verbreiten.

»Wir haben die Bude komplett renoviert, damit sie unseren Vorstellungen entspricht«, berichtet Bar-Chefin Lisa. Wo vor Jahren der legendäre Pony Salon in der Dieffenbachstraße mit Plüschsesseln zu Dart und Billard einlud, hat jetzt eine ziemlich schnieke Tapas-Bar eröffnet.

Das neue Etablissement heißt »Oh Madriz«, was – wie man auf Nachfrage erfährt – die originale Aussprache der Madri- lenen für die spanische Hauptstadt ist. Vorbild ist das unkonventionelle Szenenquartier Malasaña, das mit seiner Kreativität und Originalität an Kreuzberg erinnert. Mobiliar, Spiegel und ein altes Klavier sollen die Stimmung der 1980er Jahre wiedergeben. Lisa hat selbst einige Jahre in



NACH ZU VIELEN COCKTAILS kommt einem manches Gerade ziemlich schräg vor. Foto: ksk

Spanien gelebt, Betreiber Miguel Angel Olivera Diaz ist tief in den Handel mit spanischen Gourmetprodukten verstrickt. Dafür gründeten er und Lisa die »Wie Gott GbR«, was schon einen gewissen Ehrgeiz verrät.

Im September öffnete das »Oh Madriz« seine Tore – derzeit ist es täglich außer sonntags ab 18 Uhr offen, bis 22 Uhr kann man die Küche genießen. Auf der Speisekarte stehen mehr als 20 verschiedene Tapas sowie einige Cocas (Flammkuchen); zu trinken gibt es reichlich Cocktails sowie 17 Gin-Tonic-Variationen. Wer

zum Beispiel ein »Madriz Plato« bestellt, bekommt eine Auswahl mit scharfer Wurst, Käse, gefüllten Paprikas, All-i-oli und Oliven. Das schmeckt schon mal ausgesprochen lecker.

Absolute Spezialität ist ein spanischer Schinken aus der Extremadura von Schweinen, die nur mit Eicheln gefüttert wurden. Bei den Rotweinen wetteifern Viña Puebla und Heiliger Gral, wer der beste ist – wobei der Gral nach Ansicht unabhängiger Beobachter im Moment wegen der erotisch gestalteten Etiketten deutlich vorne liegt. ksk www.ohmadriz.com



**AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA**

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 16 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Adventsbasar

Samstag, 01.12.2018,
15:00–18:00 Uhr
Zusammen mit der Christuskirche können sich Besucher an Marktständen bei Glühwein und Bläsermusik auf die Adventszeit einstimmen.
Eintritt frei!

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

»Thank You for the Music!«

Kreuzberger Chor »con forza« verabschiedet die Briten und feiert Geburtstag

Wer erleben will, wie toll so ein Chor klingt, muss nur zu einer Probe von »con forza« gehen. Nach ein paar Lockerungsübungen jagt Chorleiter Horst Zimmermann die Kreuzberger Sängerinnen und Sänger die Tonleiter hinauf und hinunter. »Na-na-na-na« machen sie zum Einsingen. »Sa-sa-sa-sa« und dann »di-bi-di-bi-di«.

Warm und atmend füllen ihre Stimmen den Raum, plötzlich kriegt man selbst Lust mitzusingen. Zimmermann, das zeigt sich schnell, hat vor gar nichts Angst: nicht vor Triolen, heimtückischen Synkopen und auch nicht vor bösen Rhythmuswechseln.

Ein paar Tage später, beim Konzert im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße, war der große Saal, der ziemlich groß ist, komplett voll. Auf dem Programm standen Lieder von Johannes Brahms, Stücke von John Dowland und anderen Engländern aus der Shakespeare-Zeit sowie eine Auswahl aus der Chorkantate »1848« von Rudolf Stodola – dem früheren musikalischen



»CON FORZA« mit Chorleiter Zimmermann - hier noch ohne Rosen. Foto: ksk

Leiter der legendären Theatermanufaktur.

Es war eine Art Abschied von den Briten, die jetzt die EU verlassen wollen und schon immer gern eigene Wege gingen. Im 16. Jahrhundert, als sich in den Messen Palestrinas in Italien die Mensuralnoten noch breit und breiig über die Notenlinien schoben, hatten sie etwas erfunden, was später der moderne Akzentstufentakt werden sollte: einen frischen, natürlich betonten, tänzerischen Rhythmus, der sogar den notorisch traurigen Dowland nicht kalt ließ.

Das klingt sehr viel einfacher als es ist und als dann bei »The Lowest

Trees Have Tops« die Bäume tatsächlich ein wenig zu wackeln begannen, lächelten alle entschuldigend und fanden das eher lustig und gar nicht schlimm.

Nach der Pause kam der Partnerchor »Echo 36« mit auf die Bühne und zeigte, was die Briten vergessen haben: Dass es gemeinsam noch viel besser geht. »We feel no cares«, jubelten die hellen Soprane in einem wunderschönen Madrigal von Michael East. »Wir haben keine Angst«, bestätigten Alt und Tenor mutig. Dann kam es noch einmal zuverlässig und tröstend von unten, vom Bass: »We feel no

cares, we feel no cares« – und für einen Moment war wirklich alles gut.

Weil »con forza« in diesem Jahr 35 wurde, gab es Rosen für Chorleiter Zimmermann, ein unglaublich leckeres Buffet und sogar Tanz. »Thank You for the Music«, hatte er zu Beginn gesagt. Das war natürlich ein Zitat von Abba, aber auch eine Hommage an die Briten, die nicht nur Dowland, sondern auch die Beatles und Rolling Stones hervorgebracht haben. Und es dürfte so ungefähr das gewesen sein, was viele Besucher dachten, als sie am Ende durch die kalte Nacht nach Hause gingen. ksk

Projekt für Mütter ohne Ausbildung

Ein Projekt, um Müttern von Großfamilien und ohne Ausbildung den Einstieg in Ausbildung oder Beruf zu erleichtern, wurde vom Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und dem Land Berlin bewilligt. Damit ist die Finanzierung zu 75 Prozent gesichert – immerhin 145.000 Euro. Die restlichen 25 Prozent muss der Träger VIA aufbringen und bittet deshalb um Hilfe. Jede Unterstützung, auch in der Form von Unternehmensführungen, ist willkommen. Mehr Infos unter www.muetter-staerken.de. pm

Bibliothek mit Gaming Zone

In der Pablo-Neruda-Bibliothek in der Frankfurter Allee wurde eine Gaming Zone eröffnet. Der Bereich zum gemeinsamen Spielen an der Konsole richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, kann aber auch von Erwachsenen genutzt werden. Es steht ein breites Angebot an Spielen bereit. Jeder kann täglich eine Stunde spielen. pm

Der QUIZMASTER kommt zum

Winter-Quiz im MGH

Spaß und Spannung Unterhaltung und Wissen

Raten Sie mit in kleinen Gruppen und tüfteln Sie gemeinsam die richtigen Lösungen heraus

Am Mittwoch, 19. Dezember, 16 Uhr
Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße
Gneisenaustraße 12

Das Mehrgenerationenhaus ist über eine mobile Rampe barrierefrei zugänglich, leider sind unsere Toiletten nicht barrierefrei

Ver.mi.sch.t!

Konzert

15. Dezember, 20.00 - 22.00 Uhr:

Doc Blue

An diesem Blues/Rock 'n' Roll-Abend stehen Vorbilder wie Muddy Waters, B.B. King, Santana, Otis Redding, Ray Charles, Albert Collins, J.J. Cale und Chuck Berry im Vordergrund.

Ort: **Bad Kreuzberg**

Blücherstraße 17, 10961 Berlin

Mog61
Miteinander ohne Grenzen e.V.

Infos:
www.mog61ev.de

Unterstützt von
Musicboard Berlin

Das doppelte Hexchen

Ein neues Abenteuer für Elli und Idi

Elli freut sich auf ihren elften Geburtstag. Vor allem, weil sie ihn zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Idi feiern wird, die sie erst im letzten Sommer auf einer Klassenfahrt nach Hamburg zufällig kennengelernt hat. Bei dieser Gelegenheit haben die beiden dann auch herausgefunden, dass sie Hexen sind – ebenso wie ihre Mutter und deren Schwester, bei denen Elli aufgewachsen ist und die ihr sowohl diese Tatsache als auch die Existenz ihres Zwillingsschwester verschwiegen hatten. Als im Nebenhaus zwei etwas exzentrische ältere Damen einziehen, nimmt die Geschichte eine un-

erwartete Wendung – es handelt sich nämlich um die Großmutter der beiden Mädchen und ihre – man ahnt es schon – Zwillingsschwester: ebenfalls Hexen, die eine ganz eigene Meinung darüber haben, wie der magische

Nachwuchs erzogen werden sollte.

Der zweite Band der Kinderbuchreihe »Magie hoch zwei« von Sibylle Luig ist ein zauberhafter und spannender

Lesespaß für kleine Hexen und Nicht-Hexen. *cs Sibylle Luig, »Die fiesen Omas«, mit Illustrationen von Ulrike Barth-Musil, Verlag Monika Fuchs, 176 S., 14,90€, ISBN 978-3-947066-33-9*



Zum bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen hatten sich wieder eine Reihe Prominenter aufgemacht, um Schülern vorzulesen und zu zeigen, dass es auch noch etwas anderes jenseits von Tablet und Smartphone gibt. In die Aziz-Nesin-Grundschule in der Urbanstraße war die ARD-Moderatorin Sandra Maischberger gekommen. Sie las den Viertklässlern aus dem Buch von Martin Muser mit dem schönen Titel »Kannawoniwasein« vor. Sie gab ganz unumwunden zu, dass sie zwei Mal hinschauen musste, ehe sie den Sinn des Titels erfasste. Zumindest die ersten beiden Kapitel erinneren schon ein wenig an Erich Kästners »Emil und die Detektive«. Auch hier wird ein Junge



SANDRA MAISCHBERGER liest vor Viertklässlern der Aziz-Nesin-Grundschule. Foto: psk

in einem Zug beklaut.

Es gelang der Moderatorin schnell, ihr junges Publikum in ihren Bann zu ziehen und sicher brennen nun ein paar der jungen Zuhörer darauf zu erfahren, wie die Geschichte ausgeht – und werden selbst lesen.

Neben Sandra Maischberger waren auch der stellvertretende Bezirksbürgermeister Knut Mildner-Spindler und der Bundestagsabgeordnete Pascal Meiser zu Gast. Die lasen der zweiten und der fünften Klasse vor. psk

Eine Frage der Verkehrsplanung

Zweiter Band zur Kolloquienreihe »100 Jahre Groß-Berlin« erschienen

Mit großen Schritten naht das 100-jährige Jubiläum einer der bedeutendsten städtepolitischen Maßnahmen Berlins: Am 1. Oktober 1920 wurde die Einheitsgemeinde (Groß-)Berlin geschaffen und damit die Fläche der Stadt um das Dreizehnfache vergrößert und die Einwohnerzahl verdoppelt. Die Hermann-Henselmann-Stiftung nimmt das zum Anlass, sich in fünf jährlichen Kolloquien mit Schlüsselthemen der Stadtentwicklung des Großraums

Berlin zu beschäftigen. Zum Thema des zweiten Teils, »Verkehrsfrage und Stadtentwicklung«, ist jetzt der Tagungsband im Lukas Verlag erschienen. Er enthält sowohl historische als auch aktuelle Analysen zu Verkehr, öffentlichem Raum und Mobilität.

Die Erschließung der heutigen Außenbezirke etwa durch Vorort-Schnellbahnen machte das Projekt Groß-Berlin (und damit Berlin in seiner heutigen Gestalt) überhaupt erst möglich. Der aufkommende

großstädtische Massentransportverkehr erforderte neue Konzepte, wie etwa die Gründung der Berliner Verkehrs-Aktiengesellschaft (BVG) im Jahre 1928. Die war zur damaligen Zeit das größte kommunale Verkehrsunternehmen der Welt.

Aber auch die zunehmende Automobilität machte neue Planungen nötig. Konzepte zur »autogerechten Stadt« wurden bereits vor dem zweiten Weltkrieg entworfen und fanden ihren zweifelhaften Höhepunkt im Flächennutzungsplan

1972, der eine weitgehende Umgestaltung der

zum Glück nie umgesetzt wurde. Die Wiedervereinigung wiederum brachte ganz neue Herausforderungen an das Berliner Verkehrssystem mit sich.

Auch wenn sich die Texte vornehmlich an ein Fachpublikum wenden, ist der Band zweifellos auch etwas für interessierte Laien. *rsp Harald Bodenschatz, Cordelia Polinna (Hg.), »100 Jahre Groß-Berlin / Band 2: Verkehrsfrage und Stadtentwicklung«, Lukas Verlag, 200 S., 25€, ISBN 978-3-86732-310-9*



Stadt zugunsten eines umfassenden Autobahn-systems vorsah – und

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

CREATIVE
FOR
YOU!

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG



Kintopp mit Kirchenorgel

StummfilmKonzerte-Festival in der Passionskirche

Die Stummfilmkonzerte von und mit Stephan Graf von Bothmer sind in der Passionskirche inzwischen schon eine feste Institution. Hier kommen bekannte Klassiker und weniger bekannte Perlen der Stummfilm-ära auf die Leinwand, neu interpretiert durch Bothmers eigens dafür komponierte Filmmusik, die er am Flügel oder auf der Kirchenorgel darbietet. Teilweise wird er dabei unterstützt durch Chor und Orchester.

Für die insgesamt 21 Konzerttermine zwischen Januar und März sind ab sofort Tickets zu haben. Zu sehen und zu hören gibt es Highlights wie »Nosferatu« (Chor und Live-Filmmusik-Orchestra), »Metropolis« (Flügel und Pyro-Effekte), »Berlin. Die



STEPHAN GRAF VON BOTHMER bei der Unter-
malung von »Menschen am Sonntag«. Foto: cs

Sinfonie der Großstadt« (Kirchenorgel) oder »Reise zum Mond« (und andere Filme des Filmpioniers Georges Méliès; Flügel mit Gitarren-Effekten).

Dabei sind die Konzerte mehr als bloß eine Filmvorführung mit Live-Musik: Vorfilme

und historische Werbefilme gehören ebenso zum Programm wie Erläuterungen zur Filmgeschichte, oft bereichert um cineastische Anekdoten.

Tickets ab 16,50€ (ermäßigt 10,50€) gibt es unter stummfilmkonzerte.de. rsp

30 Jahre Sputnik-Kino

Drei Tage lang feierte das »höchste Kino Berlins« sein 30-jähriges Bestehen im obersten Stock der Höfe am Südstern. Angefangen mit einem Filmquiz am Freitag, über einen Berlin-Filmabend am Samstag bis hin zu einem Familientag mit Kinderfilmprogramm am Sonntag hatten die Sputnik-Betreiber ein buntes Programm zum Jubiläum zusammengestellt – zum Leidwesen der KIEZ-UND-KNEIPE-Redaktion, die gerne vorbeigekommen wäre, leider während der Produktion dieser Ausgabe. Macht aber nichts: Wir gratulieren trotzdem ganz herzlich zu 30 Jahren Arthouse-Kino! Weiter so! kuk www.sputnik-kino.com

Selbstbestimmter Platz

Roma-Filmfestival im Moviemento

25 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme stehen auf dem Programm beim 2. »Festival of Romani Film«, das bis zum 10. Dezember im Moviemento gastiert. Mit seinem Motto »Für immer #EUROMA« will das Festival ein Plädoyer für ein offenes Europa sein, in dem Roma seit Jahrhunderten zu Hause sind – und in dem sie nach Jahrhunderten der Unterdrückung endlich einen gleichwertigen, selbstbestimmten Platz in der Gesellschaft beanspruchen.

Am Sonntag, 9. Dezember, wird der Fokus auf Romnja und Sintizze im Film gesetzt: egal ob als Regisseurinnen oder Protagonistinnen. Alle Sonntags-Filme zeigen daher starke weibliche

Protagonistinnen – egal ob weltberühmte Flamenco-Tänzerin »La Chana« im gleichnamigen Dokumentarfilm von Lucija Stojevic, ein armes Mädchen namens »Valentina« (von Maximilian Feldmann), das in einer auffälligen Einzimmer-Hütte im Roma-Viertel Shutka, in Skopje, Mazedonien, lebt, oder eine der wichtigsten Menschenrechtsaktivistinnen im Europa des 20. Jahrhunderts wie »Taikon« (von Gellert Tamas & Lawen Mohtadi).

Zusätzlich gibt es einen Workshop zu machtkritischen Bildern, eine Podiumsdiskussion über Roma-Frauen im Film und natürlich eine Party.

pm/rsp roma-filmfestival.com



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN
www.leleland.eu • uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND
TINY INSTRUMENTS

Berliner Kältehilfe

WÄRMEBUS:
täglich 18 bis 24 Uhr
0170 910 00 42

KÄLTEBUSSE:
täglich 21 bis 3 Uhr
0178 523 58 38

www.kaeltehilfe-berlin.de

k a d ó

schwarz & lecker

Das Lakritzfachgeschäft in der
Graefestraße 20. www.kado.de

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

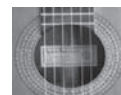
Hier wäre
doch ein guter
Platz für
Ihre Anzeige!

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock,
Liedbegleitung – Konzert-,
Western- und E-Gitarre,
Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne
Noten für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

erteilt erfahrener Gitarrist
mit viel Geduld und Humor
(auch Hausbesuche möglich)

Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch



030-213 78 98

0171-638 94 54

jaska.pampuch@gmx.de

REGENBOGENFabrik

Sonntag Winter Basar
16.12.2018
14 - 19 h

16:00 h
The Greater Good
tanzbar und bewirgt

Eintritt frei

Lausitzer Str. 22 - 10999 Berlin - 030 / 695 795 0



ZILlich
HAUSVERWALTUNG
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45 • Fax: 030 - 365 83 22
post@hv-kreuzberg.de
www.hv-kreuzberg.de

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Verein SJB Netzwerk e.V.
bietet immer **Donnerstag**
von **11 - 13 Uhr** eine
kostenlose Rechtsberatung
durch **RA Stefan Kleene an.**

Keine Anmeldung erforderlich.
Ort: Fürbringerstr. 6, 10961 Berlin



Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68

Thalassa



Greek Cooking Berlin

Frohes Fest
und ein gutes
neues Jahr!

Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag

Gneisenastr. 57 • 10961 Berlin

Tel & Fax: 030 68 817 814

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Texti-
lien, Leder, Daun-
betten, Teppichen



seit
1966
Restaurant
Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

Nicht nur staubige Kisten

Das Archiv für Pop- und Subkultur nimmt seine Arbeit auf

Im Archiv der Jugendkulturen startet das Projekt »Pop- und Subkulturarchiv International«. Es nimmt überregionale und internationale Bestände in den Fokus und will beweisen, dass ein Archiv viel mehr sein kann als nur ein Lager für staubige Kisten.

Vollgestellt ist es, das Büro des »Pop- und Subkulturarchiv International« in der Fidicinstraße 3. In zweieinhalb Jahren hat sich einiges angesammelt: Zeitschriften- und Bücherstapel, Kisten voller Fanzines, Aktenordner und Plakatrollen. An der Garderobe hängt die zu archivierende Lederjacke eines Punks. Das vierköpfige Team um Projektleiter Daniel Schneider ist seit Oktober komplett und hat einiges zu tun – denn die Sammlung wird immer stärker nachgefragt.

»Pop- und subkulturelle Quellen sind in der Vergangenheit oft als nicht bewahrenswert angesehen worden und wurden von kaum einer

etablierten Einrichtung gesammelt«, so Schneider. Das Interesse von Wissenschaftlern, Journalisten und Kura-

tion-Fanzines (Fan-Magazine, die mit teils sehr einfachen Mitteln selbst hergestellt wurden), Musikzeitschriften oder



AUCH GRAFFITI zählen zur Popkultur. Foto: psk

toren an diesen Themen nehme stetig zu.

Durch eine Förderung der Lotto-Stiftung Berlin werden nun in den kommenden drei Jahren die überregionalen und internationalen Bestände des Archivs aufgearbeitet. Darunter finden sich Science-Fic-

Plakatsammlungen. Das Spektrum reicht vom popkulturellen Mainstream bis hin zum tiefsten Untergrund. Neben der Aufbereitung und Erfassung dieser Quellen sind auch Veranstaltungen zu sub- und popkulturellen Themen geplant. pm

Kabarettistischer Jahresrückblick

Im Mehringhof-Theater blickt das Jahresendzeitteam mit Songs und Parodien auf 2018 zurück, moderiert von Christoph (»Angela«) Jungmann und Hannes Heesch. 13. Dezember bis 6. Januar. pm

Lieder über Freude und Leid

Im Regenbogen-Café in der Lausitzer Straße singt Sebastian van Vugt mit unverwechselbarem Timbre über die Freuden und Leiden des Werdens und Seins. Donnerstag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, Eintritt frei. pm

Freizeitgestaltung mit Köpfchen

Ein neues Format zur aktivierenden Freizeitgestaltung für Pflegeeinrichtungen, Nachbarschafts- und Seniorenwohnheime und -treffs wird ab Januar 2019 angeboten. pm
www.quiz-meister.com

GALERIE ALON HALIT ART Kunst betrachten Kunst spüren Kunst betreiben

Kunstweihnachtsbasar

01.12. 2018 - 22.12.2018

mit Werken von über

20 Künstlerinnen

&

Künstlern

Kreuzbergstr., 72 10965 Berlin

Öffnungszeiten
MO - FR 16:00 - 20:00
SA 14:00 - 20:00
SO 14:00 - 18:00

halit-art.de
h.halit@berlin.de
+49 176 23768215

Malerei
Fotografie
Drucke
Skulpturen
Postkarten
Halbedelsteine
Schmuck
Weihnachtsdeko
etc.!

Kaffeeeklatsch mit Tante Ilse

Ich seh' den Sternenhimmel, oho!

Zimtsterne sind ein Highlight zum Adventskaffee

Ihr wisst ja, Ihr Lieben: Wenn's am schönsten ist, dann soll man aufhören. Und so ist das hier jetzt auch für die nächste Zeit das letzte Rezept von mir – gleich nach Weihnachten stechen Kusine Erna und ich nämlich in See zu einer langen Kreuzfahrt rund um die Welt. Vorher gibt's hier aber noch köstliche Zimtsterne zum Advent – das Rezept stammt diesmal von meiner Großnichte – die kann backen, sag ich Euch ...

Zutaten für 60 Stück:

300g gemahlene Mandeln

3 Eiweiße

1 Prise Salz

1 TL Zitronensaft

230g feiner Zucker

1 TL Zimt

Mark einer Vanilleschote

Zum Ausrollen: Puderzucker

Für das Backblech: Backpapier

Zubereitung:

Die Eiweiße mit dem Zitronensaft und dem Salz zu steifem Schnee schlagen. Den Zucker unter weiterem Schlagen nach und nach einrieseln lassen und noch so lange weiterschlagen bis sich der Zucker aufgelöst hat.

Vom Eischnee eine $\frac{3}{4}$ Tasse für die Glasur beiseite stellen. Die Mandeln, den Zimt und das Vanillemark unter den übrigen Eischnee heben und den Teig 30 Minuten im Kühlschrank fest werden lassen.

Den Backofen auf 150°C vorheizen. 2 Backbleche mit Backpapier auslegen. Eine Arbeitsfläche mit Puderzucker besieben, den Teig darauf $\frac{1}{2}$ cm dick ausrollen und dabei öfter mit einer Palette von der Unterlage lösen.

Sterne ausstechen, dabei das Förmchen jedesmal

in Puderzucker tauchen, damit der Teig nicht daran kleben bleibt. Teigreste rasch wieder zusammenkneten und erneut ausrollen. Die Sterne auf die Backbleche legen und gleichmäßig mit dem zurückbehaltenen Eischnee bestreichen. Die Sterne auf der unteren und der mittleren Schiene des Backofens in etwa 25 Minuten mehr trocknen lassen als backen. Nach etwa 12 Minuten das obere und untere Blech gegeneinander austauschen und die Sterne noch so lange im warmen Backofen lassen, bis sie sich leicht vom Backpapier lösen lassen. (Bei Umluft reichen 130°C und die Bleche müssen zwischendurch nicht getauscht werden.)

Habt eine schöne Adventszeit. Ich schick' Euch dann mal 'ne Postkarte von Kap Hoorn! Eure Tante Ilse

Oho, mal wieder eine KUK mit 20 Seiten?

Ach weißt Du, lieber Leser, wir haben da ja gar keinen Einfluss drauf.

Wie? Wer entscheidet das denn dann, wenn nicht Ihr?

Gegenfrage: Ist Dir mal aufgefallen, dass in jedem Monat immer exakt soviel passiert wie in die Zeitung passt?

Hmm, ja, schon ...

Siehst Du, und jetzt ist eben mehr passiert. Beziehungsweise: Es wird mehr passieren. Wir haben ja ganz viele Ankündigungen im Blatt.

Ist das eine Drohung?

Wann soll ich das alles schaffen? Ich habe noch fünf Weihnachtsfeiern vor mir!

Siehst Du, das meinten wir: Es wird mehr passieren.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Das klingt trotzdem bedrohlich. »Es wird mehr passieren.« Was kommt als nächstes? »Der Winter ist nah«?

Da.

Da?

Es muss heißen: »Der Winter ist da.«

Naja, ist das schon Win-

ter? Die drei Schneeflocken?

Na hör mal, Leser, wir hatten schon Minusgrade!

Na gut, ich will mich mit Euch nicht übers Wetter streiten. Apropos Wetter: Wo steckt denn Euer Wetternörgele?

Der Chefredakteur? Wenn's in Berlin dunkel, kalt und ungemütlich wird, wo wird der dann schon sein?

Lasst mich raten – in Grönland?

Genau. Zum Eistauchen mit Seeleoparden – Quatsch. Natürlich im warmen Ägypten. Unser Neid ist ihm sicher.

JENS DOMKE
AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

pro-jex

BA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

ADES ZABEL & COMPANY »Wenn Ediths Glocken läuten, Vol. 15«

01.- 02. / 05. - 09. / 12. - 16. / 18.- 23. Dezember, 20 Uhr



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta • Zosener Str. 47
3. none & zwerg • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Wollust • Mittenwalder Str. 49
6. Delh 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. backbord • Gneisenaust. 80
9. Will-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorente Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Grober Unifing • Zosener Str. 33
12. Kebab36 • Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstr. 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südster • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zosener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko • Riemanstr. 13
28. a compas Studio • Hasenheide 54
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zosener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens • Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12
35. Weinprinz • Friesenstr. 21
36. Limonadier • Nostitzstr. 12
37. Schokolotten • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria • Nostitzstr. 22
41. House of Life • Blücherstr. 26b
42. Kollo • Channissopplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden • Zosener Str. 6
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Gras Grün • Ritterstr. 43
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist. 12
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zosener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilika • Fidlcn 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. Kadö • Graefestr. 20
57. Kunstgriff • Riemanstr. 10
58. Offstift • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taklos • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johaniierstr. 8
63. Stadtmission • Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Lelaland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären • Baerwaldstr. 69
67. Bäckeri A. & O. Unai • Mehringplatz 14
68. BKA Theater • Mehringdamm 34
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidlcn 2
73. Platzstift • Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36
77. Café Altempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Mehringdamm 55
79. Pony Salon • Diefenbachstr. 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südster • Hasenheide 69
84. George Getränke • Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Leseglick • Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidlcnstr. 3
90. Bier-Kombant • Mantelfeistr. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille • Hagelberger Str. 1
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt • Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88
100. Hairboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusschleisschaft • Fidlcn 3
102. Spätzle Express • Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. KiezGänge24 • Mittenwalder Str. 4